

Fachkräfte wachsen nicht auf Bäumen

Strategien zur Nachwuchsgewinnung diskutiert / 70. Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland

Die Zeiten, zu denen die Arbeitgeber sich ihre künftigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus der großen Masse der Bewerbungen aussuchen konnten, scheinen, zumindest für die nächsten Jahre, vorbei zu sein. Im Gegenteil, eher hat der Arbeitgeber das Gefühl, vom Bewerber, von der Bewerberin geprüft zu werden, ob er oder sie auch genügend Angenehmes bietet. So lautete der Tenor etlicher Beiträge der 70. Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland zum Thema »Fachkräftemangel – Personalgewinnung – Analyse, Wege, Strategien«. Gastgeber war die Fachstelle im Regierungspräsidium Tübingen, die zeitgleich den 75. Geburtstag der Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen Tübingen feierte.

Nach der Begrüßung durch den Regierungspräsidenten Klaus Tappeser, der deutlich seine Sympathien für die Bibliothekswelt erkennen ließ, und Alexander Budjan, Vorsitzender der Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland, stieg Timo Jung vom Städtetag Baden-Württemberg, tief in das Thema ein. Der öffentliche Dienst hat häufig das Nachsehen, wenn die Zeiten gut sind für Arbeitsuchende, denn Stellenbeschreibungen, Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten sind in der Privatwirtschaft oft flexibler. Hier komme es dann darauf an, so Jung, die Vorteile herauszustellen: Sicherheit, Planbarkeit, Verlässlichkeit, Teilzeitmöglichkeiten.

All das muss in die Öffentlichkeit transportiert werden, wurde an anderer Stelle zum Beispiel von Ute Engelkenmeier, Bundesvorstand Berufsverband Information Bibliothek (BIB), unterstrichen. Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie FaMIs müssen Botschafter in eigener Sache sein und, wo immer es passt, ob an der Ausleihtheke oder bei der Messe, vermitteln, dass die Arbeit in



Auf dem Besuchsprogramm stand die Stadtbibliothek Rottenburg: Sie machte mit ihrer Architektur auf sich aufmerksam. Foto: Knauer

den Büchereien sinnstiftend und erfüllend ist.

Das ist auch insbesondere wichtig unter dem Aspekt der Arbeitsplatzwünsche der Generationen, die jetzt nachkommen – Generation Z und die Millennials, wie Prof. Bernd Schmid-Ruhe von der Hochschule der Medien Stuttgart, in seinem Vortrag »Von Studien- und Holzwegen« erläuterte. »Erst das Leben, dann die Arbeit«, vermeint er bei den Millennials, die zeitlich zwischen den Babyboomern und der Generation Z (geboren zwischen 1997 und 2012) liegen, auszumachen. Sie hätten hohe Ansprüche an den Arbeitgeber beziehungsweise die Arbeitgeberin. Der Generation Z, aufgewachsen mit YouTube, YouPorn und TikTok sei, überspitzt formuliert, die freie Entfaltung und das Grenzen sprengen wichtig ebenso wie Gutes tun und darüber reden. Die unverbindlichen und tendenziell entscheidungsschwachen Persönlichkeiten würden Führungsjobs eher nicht anstreben.

Umso wichtiger sei die Nachwuchspflege, betonten die Referierenden. Dabei müsse auch an Quereinsteiger und neue Wege wie mit dem praxisintegrierten Studiengang an der Pilotbibliothek Heidelberg gedacht werden. Christine Sass, Direktorin der Stadtbücherei Heidelberg, ist optimistisch, dass dieser Studiengang den Studierenden wie der Bibliothek dienen wird.

Quintessenz, der von Fachstelle Tübingen unter der Leitung von Jürgen Blim, hervorragend organisierten Tagung: Es gibt keinen Königsweg, aber viele Elemente – von der persönlichen Ansprache, der Personalpflege, verstärkter Flexibilität im öffentlichen Dienst oder der Weiterqualifizierung zum Beispiel mit berufsbegleitendem Studium an der TH Köln – die berücksichtigt und genutzt werden müssen.

Der folgende Tag stand traditionell im Zeichen der internen Sitzung der Fachstellenkonferenz sowie der Besichtigung spannender Bibliotheken in der näheren Umgebung. Dazu zählte die Stadtbibliothek Rottenburg, die mit ihrer Architektur und ihrer stringenten Konzeption auf sich aufmerksam machte. Die Bücherei in Mössingen ist eine Besonderheit mit ihrer Lage in der alten Textildruckerei Pausa, die den industriellen Charme gekonnt integriert.

In der Bücherei im Forum Bodelshausen konnten sich die Besucherinnen und Besucher davon überzeugen, dass auch eine Bibliothek aus dem vergangenen Jahrhundert – eingeweiht 1995 – noch zeitgemäß ist, selbst wenn der Kampf gegen Platzmangel nicht ausbleibt.

Die Tagung schloss am Mittwoch, 28. September, mit der Fortsetzung der internen Tagung der Fachkonferenz im Regierungspräsidium in Tübingen.

*Claudia Knauer, Büchereidirektorin/
Biblioteksdirektør, Verband Deutscher
Büchereien Nordschleswig*